

# Presseerklärung

der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Landesverband Brandenburg



Potsdam, 29. 10. 2020

## **GEW Brandenburg: Dringender Handlungsbedarf auch im Bildungsbereich – die Wiedereinführung des Mindestabstands von 1,5 m muss sofort umgesetzt werden!**

In Auswertung der Ergebnisse der gestrigen Beratungen der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten der Länder stellt die GEW Brandenburg klar, dass es für die Schulen und Kitas angesichts der steigenden Corona-Infektionszahlen, dem eingeräumten Kontrollverlust der Nachvollziehbarkeit von Infektionsketten und der damit verbundenen deutlichen Einschränkung der Unterbrechung dieser ein „Weiter so!“ nicht geben kann und darf. Wenn offene Schulen und Kitas aus sozialen Gründen höchste Priorität haben sollen, müssen die präventiven Maßnahmen spürbar ausgeweitet und die Beschäftigten besser geschützt werden. Die wirksamste Maßnahme ist, dem Rat des Robert-Koch-Instituts (RKI) folgend, in den Schulen die Zahl der Schülerinnen und Schüler sofort zu reduzieren und in kleineren Lerngruppen zu unterrichten. Diese Maßnahmen müssen für den Zeitraum des begrenzten Lockdowns gelten. Die GEW Brandenburg fordert die sofortige Umsetzung folgender Maßnahmen, um flächendeckende Schulschließungen zu verhindern:

- striktes Einhalten des Abstandgebotes von 1,5 m,
- sofortiger Übergang zu einem Wechselunterricht zwischen Präsenz- und Fernlernphasen,
- sofortiges Aussetzen aller Konferenzen und Beratungen in Präsenzform,
- Aussetzen aller schulischen und außerschulischen Veranstaltungen,
- Verlängerung der Teststrategie für die Beschäftigten in den Schulen, Kitas und in den sozialpädagogischen Diensten,
- Erhöhung der Vertretungsreserve der Schulen auf 10 Prozent,
- spürbare Verbesserung der Hygienemaßnahmen und
- fundierte wissenschaftliche Analyse des Infektionsgeschehens und Evaluierung der getroffenen Maßnahmen bezüglich ihrer Wirksamkeit.

**GEW-Chef Fuchs heute in Potsdam: „Wenn wir flächendeckende Schließungen von Schulen und Kitas verhindern wollen, müssen wir jetzt handeln. Die bisherigen Maßnahmen und die bestehenden Hygienekonzepte der Schulen und Kitas reichen dafür nicht aus, um die Pandemie wirksam eindämmen zu können. Die Schulen müssen angewiesen werden, den Mindestabstand von 1,5 m strikt einzuhalten und zeitlich befristet einen Wechselunterricht zwischen Präsenz- und Fernlernphasen zu organisieren. Die Einschätzung der Landesregierung, dass die Schulen und Kitas gut vorbereitet sind, ist nicht nachvollziehbar und geht an der Realität vorbei. Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 wurden, bedingt durch das weitere Anwachsen der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Klassen-**

---

GEW Brandenburg

Postanschrift: Postfach 60 07 69 • 14407 Potsdam • Hausanschrift: Alleestraße 6 A • 14469 Potsdam

Telefon: (0331) 27184 – 0 • Fax: (0331) 27184 – 30

Internet: <http://www.gew-brandenburg.de> • E – mail: [info@gew-brandenburg.de](mailto:info@gew-brandenburg.de)

**stärken noch weiter erhöht. Dies widerspricht genau den Empfehlungen des RKI. Mit dem Prinzip Hoffnung oder dem Ignorieren der konkreten Situationen vor Ort wird man keinen Beitrag zum wirksamen Eindämmen der Pandemie leisten. Zugleich laufen die präventiven Testangebote für die Beschäftigten in den Bildungseinrichtungen aus. Die Zeit der Sommermonate wurde nicht genutzt, um rechtzeitig eine Fortführung zu organisieren und zu gewährleisten. Auch die begleitenden Untersuchungen zur Wiederöffnung der Bildungseinrichtungen während des Pandemiegeschehens während des Regelbetriebes fanden nicht oder nur sehr sporadisch statt. Es ist dringender Handlungsbedarf angesagt und kein weiterer Blindflug. Fehlende Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, volle Klassen und Gruppen, fehlende technische Ausstattungen im digitalen Bereich und teilweise schwierige Raumsituationen sind Probleme, die nicht schnell gelöst werden können. Das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen in den Gemeinschaftsräumen und Fluren und das regelmäßige Lüften sind unterstützende Maßnahmen, können aber die Umsetzung des Abstandsgebotes von 1,5 m und die Notwendigkeit kleinerer Lerngruppen nicht ersetzen.“**